

LAbg Cornelia Michalke

Frau Landesrätin
Katharina Wiesflecker

Herrn Landesrat
Dr. Christian Bernhard

Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 11. Jänner 2018

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT
 Zukunft der Pflege in Vorarlberg**

Sehr geehrte Frau Landesrätin,
sehr geehrter Herr Landesrat!

Bereits in mehreren Landtagssitzungen haben wir auf die Dringlichkeit der Ausbildung von Pflegepersonal hingewiesen und diese Notwendigkeit entsprechend untermauert. Neben der demografischen Entwicklung zeigt auch die Pflegepersonalbedarfsprognose Vorarlberg, die die Vorarlberger Landesregierung Anfang 2017 bei der Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs-GmbH (GÖG) in Auftrag gegeben hat, entsprechenden Handlungsbedarf. Diese Studie zeigt im Detail auf, dass wir sowohl diplomiertes Personal aber ebenso nötig Personal in den Bereichen Pflegefachassistenz und Pflegeassistenz benötigen.

Bis 2016 ermöglichte die gesetzliche Vorgabe im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz die 3-jährige Diplomausbildung mit Zugang 10. Schulstufe (ohne Matura möglich) und die 1-jährige Ausbildung zum Pflegehelfer mit Zugang 9. Schulstufe.

Die Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes brachte mit 2017 nun folgende Änderung bei der Ausbildung und den Zugängen:

1-jährige Ausbildung zum Pflegeassistenten mit Zugang 9. Schulstufe und Erstberuf
2-jährige Ausbildung zum Pflegefachassistent mit Zugang 10. Schulstufe
6 Semester Fachhochschule – Ausbildung zum Pflegebachelor mit Zugang Matura
(Sonderausbildungen (Intensiv, OP, Psychiatrie) sollen auch bei der FH erfolgen)

Bis 2024 soll laut Gesetz möglichst vollständig umgestellt sein.

Nachdem bei der Vorstellung der Studie von den Fachpersonen mitgeteilt wurde, dass insbesondere die Ausbildung zur Pflegefachassistenz sehr schlecht angenommen wird und uns bei der Ausbildung von Pflegepersonal die Zeit davon rennt, erlaube ich mir, an sie, folgende

A N F R A G E

zu richten:

- 1) Wie ist die Auslastung in den 3 Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Vorarlberg?
- 2) Sind die Lehrgänge ausgebucht und können die Lehrgänge planmäßig Frühling/ Herbst in voller Personenanzahl durchgeführt werden?
- 3) Stehen den Schulen sowohl die für die Praktika notwendige Infrastruktur als auch die Fach-Lehrpersonen zur Verfügung?
- 4) Haben die Schulen in räumlicher Hinsicht freie Kapazitäten?
- 5) Haben die Schulen freie Kapazitäten was die Lehrpersonen anbelangt?
- 6) Wenn für den Zugang zur 1-jährigen Ausbildung zur Pflegeassistenz ein „Erstberuf“ notwendig ist, ist das „wie“ zu verstehen?
- 7) Wenn der 2-jährige Lehrgang zur Ausbildung zum Pflegefachassistent schlecht angenommen wird, weil diese Personen nur unter Anleitung von diplomiertem Personal arbeiten dürfen, „wie“ und „mit wem“ können wir diese Anzahl an auszubildenden Personen kompensieren?
- 8) Für den Zugang zu einer Ausbildung an der Fachhochschule ist in der Regel eine Matura notwendig. Ist vorgesehen, dass interessierte Quereinsteiger aus anderen Bereichen auch einsteigen können?
- 9) Ist sichergestellt, dass an der Fachhochschule ausgebildetes Personal Praktika in ausreichendem Umfang erhält?
- 10) Wo finden diese Praktika statt?
- 11) Muss dafür zusätzliche Infrastruktur geschaffen werden?
- 12) Benötigt es dafür zusätzliches Anleitungspersonal während den Praktikas?
- 13) Ist es möglich an den bestehenden Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Blockunterrichte für Auszubildende in einer trialen Ausbildungsform (Stichwort Pflegelehre) anzubieten, also als „Berufsschulen“ zu fungieren?

- 14) Wäre entsprechendes fachliches Lehrpersonal für eine solche triale Ausbildung verfügbar?
- 15) Die Umsetzung des neuen GUK bedeutet für Vorarlberg ein Stück weit, dass ein bewährtes System aufgrund der vorgesehenen Akademisierung droht ausgehöhlt zu werden oder sind sie auch der Meinung, dass das Berufsdiplom als Baustein beibehalten werden soll?
- 16) Die Umsetzung des neuen GUK in Tirol erfolgte meines Wissens unter starker Einbindung der dortigen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, was aus unserer Sicht auch Sinn macht. Wie ist die diesbezügliche Kooperation Fachhochschule – Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Vorarlberg angedacht?

Ich bedanke mich im Voraus für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

LAbg Cornelia Michalke
FPÖ-Sozialsprecherin